

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 28, 2016

Demokratielernen

Eine Vielfalt von Fähigkeiten
und eine Frage der Übung

Praxis

Panoptikum Bildung –
Impulse zur demokratie-
politischen Bildung

Radiosendungen als Beitrag zu
zivilgesellschaftlichem Engagement

Heinz Stefan Pichler



Panoptikum Bildung – Impulse zur demokratiepolitischen Bildung

Radiosendungen als Beitrag zu zivilgesellschaftlichem Engagement

Heinz Stefan Pichler

Pichler, Heinz Stefan (2016): Panoptikum Bildung – Impulse zur demokratiepolitischen Bildung. Radiosendungen als Beitrag zu zivilgesellschaftlichem Engagement.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 28, 2016. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/16-28/meb16-28.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.
Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Radiosendung, Panoptikum Bildung, Freies Radio, demokratiepolitische Bildung, Oskar Negt



Kurzzusammenfassung

Die Radiosendung Panoptikum Bildung versteht sich als Medium kritischer Berichterstattung und versucht sozialpolitische Phänomene durch sachliche Informationen aufzubereiten. Die einzelnen Radiobeiträge beleuchten bildungsrelevante Themen aus einem kritischen Blickwinkel, bieten umfassende Hintergrundinformationen und binden FachexpertInnen mit ein. Credo ist: Information statt Infotainment, Gespräch statt Floskeln, Wissensvermittlung anstelle von Talkshowformaten und Dialog statt Konfrontation. In diesem Beitrag, der sich auf bisher unveröffentlichte Jahresberichte der Radiosendereihe stützt, werden das Entstehen und die Leitgedanken sowie die Inhalte und Anliegen einzelner Radiobeiträge vor dem Hintergrund von Oskar Negts theoretischen Überlegungen zu Demokratie und Bildung beschrieben und reflektiert. (Red.)

Panoptikum Bildung – Impulse zur demokratiepolitischen Bildung

Radiosendungen als Beitrag zu zivilgesellschaftlichem Engagement

Heinz Stefan Pichler

Unrechtsituationen benennen, soziale Gerechtigkeit fördern, die vielschichtigen Lebenslagen sichtbar und das „Elend der Welt“, wie es Pierre Bourdieu ausdrückt, verstehbar machen – das sind Leitgedanken, welchen sich die Radioserie Panoptikum Bildung verpflichtet fühlt.

Die Live-Sendung Panoptikum Bildung beim Freien Radio AGORA, Frequenz 105,5 MHz in Klagenfurt, Frequenz 92,6 MHz in der Steiermark, startete im Jänner 2013 und wird jeden 1. und 3. Freitag im Monat, jeweils um 18:00 Uhr ausgestrahlt. Die Idee zu den einzelnen Panoptikum Bildung-Sendungen, die Auswahl der Themen und GesprächspartnerInnen, die Recherchearbeiten, die Erstellung der Texte und Fotos für die Ankündigung¹ sowie die Moderation und Nachbereitung der einzelnen Sendungen werden von mir in überwiegend ehrenamtlicher Tätigkeit durchgeführt. Ton und Technik werden von Radio AGORA sichergestellt.

Fixer Bestandteil jeder Ausstrahlung ist ein Bildungszitat, das von den Studiogästen interpretiert wird. Zur Auflockerung werden in der einstündigen Sendung drei bis maximal vier meist klassische Werke als Musikeinblendungen eingespielt. Jeder Programmschwerpunkt wird mittels Ankündigungstext unter Nennung des Titels und

Radio AGORA ist der einzige nicht kommerzielle Radiosender in Kärnten. Das Programm ist werbefrei und mehrsprachig, wird überwiegend von ehrenamtlichen RadiomacherInnen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen produziert und arrangiert. Für die slowenische Volksgruppe gibt es während des Tages ein zwölfstündiges Programmangebot in slowenischer Sprache. Acht Stunden der Tagessendeschiene gestaltet die slowenische Redaktion des ORF-Landesstudios Kärnten und vier Stunden sendet Radio AGORA 105,5 ein slowenischsprachig moderiertes Programm, das sowohl von redaktionellen MitarbeiterInnen als auch freien RadiomacherInnen konzipiert wird. Die Abkürzung AGORA steht sowohl für „Arbeitsgemeinschaft offenes Radio“ als auch „Avtonomno gibanje odprtega radia“. Gleichzeitig ist es eine Anlehnung an das griechische Wort „Agora“, das den zentralen Versammlungs- und Marktplatz im antiken Griechenland bezeichnet. Die Reichweite des Senders in Kärnten und der Steiermark wird mit 450.000 bis 460.000 HörerInnen analog und terrestrisch ausgewiesen – unter Nutzung des Livestreams können Sendungen weltweit empfangen werden (siehe Hödl 2016).

¹ Texte und Fotos werden primär für die Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/panoptikum.bildung>) erstellt. Alle Sendungen werden auf dieser Seite angekündigt und nachbereitet – sie ist öffentlich zugänglich.

des/r Studiogastes/gäste vorgestellt, einem umfangreichen E-Mail-Verteiler übermittelt und auf einer eigenen Facebook-Seite sowie der Website des Senders angekündigt. Die bisher (Stand: April 2016) sechsundsiebzig Sendungen sind im Archiv Freier Radios, dem Cultural Broadcasting Archive², veröffentlicht und sind online abrufbar.

Bildung: Reflexion, Weitblick und Vernunft fördern

Die Radioserie Panoptikum Bildung (nicht zu verwechseln mit der in den 1970er Jahren ausgestrahlten Fernsehsendung) bemüht sich als Medium kritischer Berichterstattung um eine Form des Weitblicks. Diesem Bemühen um Weitblick und Aufklärung folgend, wurden im Rahmen der ersten Sendung im Jänner 2013 den HörerInnen Anmerkungen zu jenem Bildungsbegriff präsentiert, der als Leitgedanke dieser Radioserie zu sehen ist: Bildung ist mehr als die Aneignung von Wissen oder Qualifikation. Alles bildet, niemand ist ungebildet! Bildung ist dem Menschen zumutbar, jede/r ist der Bildung bedürftig. Bildung ist ganzheitliche Formung des Menschen. In Bildung verbirgt sich das Wort Bild. Bildung schafft Bilder und konstruiert bildhafte Deutungen, um den Dingen Gestalt und Geist zu geben. Der Gedanke der bildhaften Darstellung gesellschaftlicher Phänomene und der beispielhaften Erzählung gilt daher als wesentlicher Bestandteil und als zentrale Intention jeder Radioserie. In diesem Verständnis soll Bildung kritische Reflexion bewirken, einen erweiterten Blick mit Urteilskraft ermöglichen und Aufklärung und Vernunftbegabung fördern.

Oskar Negt: demokratiepolitische Bildung ermöglichen

Ungeachtet der bereits skizzierten Intentionen folgt die Panoptikum Bildung-Sendung einem weiteren

Leitgedanken: Demokratische Handlungspraxis erfordert einen umfassenden Bildungsprozess und ist geleitet von der Option, dass eine Demokratie erst ihre Wirklichkeit im Zusammenwirken von demokratisch verfestigten Strukturen und durch den Bestand von DemokratInnen erfährt. Die Verweise auf demokratische Prinzipien unterliegen dabei einem kontinuierlichen Reflexionsprozess. Diesem Verständnis folgend, sei an jene Verfertigung erinnert, die der deutsche Sozialphilosoph Oskar Negt in seinem Werk „Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform“ als zentrale Botschaft formuliert: *„Demokratie ist die einzige staatlich verfasste Gesellschaftsordnung, die in ständig erneuerter Kraftanstrengung gelernt werden muss; eine solche politische Verfassung der Gesellschaft ist auf Dauer nur haltbar, wenn die im Wesenskern einer solchen Ordnung erhaltene Idee der tendenziellen Überwindung nicht-legitimer Ungleichheit, der ‚Herrschaft der Menschen über Menschen‘, für eine Bevölkerung Überzeugungskraft behält“* (Negt 2010, S. 495).

Daraus ergeben sich zwei Anregungen und die theoretische Grundorientierung der einzelnen Radiobeiträge: Erstens, demokratisches Bewusstsein gilt es in einem kontinuierlichen Aufklärungsprozess zu thematisieren. In diesem Zusammenhang sei etwa auf die in Klagenfurt organisierten „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung“ verwiesen, die jährlich einen fixen inhaltlichen Bestandteil der Sendereihe bilden.³ Die meisten FachexpertInnen beteiligten sich als Studiogäste. So hat etwa in der Sendung „Demokratie in der KRISE – KRISE in der Demokratie?!“ der Wirtschaftsforscher Stephan Schulmeister ein Plädoyer für einen „New Deal für Europa“ eingefordert.⁴

Zweitens, Demokratie als die einzige politisch verfasste Gesellschaftsordnung muss immer wieder gelernt werden. In diesem Kontext sei auch auf jene Erläuterungen hingewiesen, die Oskar Negt unter dem Titel „Nur noch Utopien sind realistisch:

2 Die einzelnen Sendungen der Serie Panoptikum Bildung sind nachzuhören im Cultural Broadcasting Archive unter: <http://cba.fro.at/series/panoptikum-bildung>.

3 Die bisherigen „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung“ standen unter folgendem Motto: „Populismus und Rassismus im Vormarsch?“ (2013), „Demokratie vererbt sich nicht – Partizipation RELOADED“ (2014) und „Demokratie in der KRISE – KRISE in der Demokratie?!“ (2015). Diese Gesprächsreihe findet breite Zustimmung und wurde mit dem „Barbara-Prammer-Preis 2015“ ausgezeichnet.

4 „Demokratie in der KRISE – KRISE in der Demokratie?!“ Thesen zu einem „New Deal“ für Europa – ein Studiogespräch mit Dr. Stephan Schulmeister am 20. November 2015. Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/302160>.

Perspektiven und Wegweisungen für eine solidarische Gesellschaft“ äußerte: „*Utopien zählen zu den wesentlichsten Kraftquellen jeder Emanzipationsbewegung. Sie entspringen der Empörung über unerträgliche Zustände und öffnen den Blick auf ein gerechtes Gemeinwesen. In ihnen ist die Hoffnung auf Veränderung angelegt, die nur gelingt, wenn aufgeklärtes Denken und politische Urteilskraft zum Zuge kommen*“ (Negt zit.n. Pichler/Gruber 2014). Utopien seien, so Oskar Negt, ein „Antidepressivum“ (siehe Pichler 2014b)⁵.

Soziale Schieflagen erkennen, benennen, verändern

Ein weiterer Gedanke, der gleichzeitig auch als Inspirationsquelle dient, ist, den Fokus auf soziale Ungerechtigkeiten zu richten und diese einer kritischen Analyse zu unterziehen. Der dafür gewählte Begriff der „sozialen Schieflage“ bezeichnet die ungleiche Verteilung materieller und immaterieller Ressourcen in einer Gesellschaft und die daraus resultierenden sozialen Ausgrenzungstendenzen, die eine Teilhabe am sozialen Wohlstand verhindern (siehe Pichler/Klemenjack 2015).

Soziale Schieflagen sind, im gesellschaftlichen Kontext betrachtet, für kritisch denkende Menschen unverkennbar. Die Faktenlagen sind eindeutig: tendenzielle Zunahme der Armutsbetroffenheit bei gleichzeitigem Zuwachs an Reichtum, steigende Betroffenheit durch Erwerbslosigkeit bei gleichzeitig extremem Arbeitsdruck in den Unternehmungen. Soziale Schieflagen bewirken ein „gesellschaftliches Angstpotenzial“, das den Rückzug der Menschen aus dem Gemeinwesen bewirkt. Die Analyse gesellschaftlicher Phänomene erfordert soziale Empathie und Urteilsvermögen, aber auch den Mut von politischen AkteurInnen, gravierende Fehlentwicklungen zu beseitigen. Beispielgebend für eine Auseinandersetzung mit derartigen gesellschaftlichen Phänomenen ist die Sendung unter dem Titel „Soziale Schieflagen – erkennen, benennen, verändern“⁶ (siehe dazu auch Pichler/Klemenjak 2015).

Einzelne Sendungen und Themenschwerpunkte

Zu Beginn jeder Sendung werden in der Begrüßung die Intentionen und Merkmale der Sendereihe wie folgt erläutert: „Guten Abend – buona sera – dober večer, herzlich Willkommen zu Panoptikum Bildung, eine Ihrer Bildungssendungen auf Radio AGORA, in der sozial- und bildungspolitische Themen reflektiert werden, die im öffentlichen Diskurs entweder verkürzt, einseitig, manipulativ oder – etwas pointierter formuliert – zur Gänze ausgeblendet werden. Demgegenüber versucht Panoptikum Bildung bekanntlich Orientierungswissen zu fördern, die Urteilskraft zu stärken und kritisches Denken zu wecken.“

Nachfolgend sollen die Themen einzelner Radiosendungen kurz vorgestellt werden, die illustrieren, dass und wie Radiosendungen wichtige Impulse zur demokratiepolitischen Bildung setzen und damit zum zivilgesellschaftlichen Engagement beitragen können.

Thema: Orientierungswissen als Merkmal von Bildung

Dem Thema Orientierungswissen wurde im Mai 2015 eine Sendung gewidmet. Studierende der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, die sich im Rahmen einer Lehrveranstaltung mit einem von Oskar Negt verfassten Text beschäftigten, erläuterten ihre Reflexionstexte und Erkenntnisse unter dem Titel: „Was muss man WISSEN, um sich orientieren zu KÖNNEN?“.

Die Fähigkeit zur Orientierung ist ein wesentliches Merkmal von Bildung. Lernprozesse, die der heutigen Komplexität gerecht werden, müssten Negt zufolge zwei Fundamente haben: Sachwissen und Orientierung. Mit der Vermittlung von Sachwissen hat unsere „Gegenwart der digitalisierten Information“ kein Problem. Noch nie zuvor in der Menschheitsgeschichte konnten in so kurzer Zeit so viele Informationen über digitale Netzwerke abgerufen oder vermittelt werden (vgl. Negt 2014, S. 20ff.). Das

⁵ Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/264355>.

⁶ Soziale Schieflagen – erkennen, benennen, verändern. Erfordernisse und Perspektiven für ein gerechtes Gemeinwesen. Ein Studiogespräch mit dem Direktor des Kärntner Caritasverbandes Dr. Josef Marketz am 03. April 2015. Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/284430>.

gegenwärtige Problem ist also nicht die Aneignung von Wissensbeständen, sondern die Frage, wie man sich in dieser Informationsüberflutung orientieren kann. Denn kaum eine geschichtliche Periode kenne derart intensive Suchbewegungen, um Orientierung zu finden. Wir hätten es heute buchstäblich mit einem Orientierungsnotstand zu tun, so die Erläuterungen zum Ankündigungstext der Sendung.⁷

Thema: Urteilsvermögen und Mündigkeit

Dem Aspekt der „Urteilkraft“ widmete sich Panoptikum Bildung in einem Beitrag im Juli 2014, der als Mitschnitt eines Gesprächs zwischen Oskar Negt und dem Kärntner Landeshauptmann Peter Kaiser verfasst wurde. In Beantwortung der Frage, welche Bedeutung er (Negt) der Urteilkraft beimesse, erläuterte dieser: *„Verstand, so Immanuel Kant, ist das Vermögen der Regeln, Vernunft ist das Vermögen der Prinzipien und Urteilkraft ist das Vermögen des Besonderen. Des Besonderen deshalb, weil er [Kant] sagt: Urteilkraft entwickelt sich nur im Beziehungsgeflecht vom Besonderen und Allgemeinen“* (zit.n. Pichler 2014, S. 22).

Urteilsvermögen ist die Fähigkeit, vom Besonderen auf das Allgemeine zu schließen. Dies bedeutet, aus subjektiven Gefühlen eine objektive Vernunftbegründung zu erkunden und Schlussfolgerungen zu bilden. Aus widersprüchlichen Wahrnehmungen ein eigenständiges Urteil zu formulieren, wäre erstrebenswertes Ziel der politischen Bildung. Mündigkeit bezeichnet das Vermögen zur Selbstbestimmung und gewährleistet einen Zustand der Unabhängigkeit und des kritischen Denkens. Mündigkeit, als Handlungsmuster der eigenständigen Meinungsäußerung und Selbstorganisationsfähigkeit, kann mit dem Begriff der Emanzipation gleichgesetzt werden.⁸

Thema: Soziale Empathie empfinden

Die Förderung sozialer Empathie ist als weiteres Merkmal der Sendereihe zu vermerken. Soziale

Empathie, verstanden als Einfühlungsvermögen, wäre die Befähigung, gesellschaftliches Unrecht in seinem Werden und in der Grundstruktur zu erkennen. Die Fähigkeit, dieses zu benennen, und der Wille, aktiv gegen soziale Ungerechtigkeiten aufzutreten, sind Wesensmerkmale sozialer Empathie. Und: Soziales Einfühlungsvermögen bedeutet nicht, menschliches Leid als Werbe- oder Profilierungsmittel zu missbrauchen (vgl. Klemenjak/Pichler 2014, S. 105).

Als gelungenes Beispiel zur Förderung sozialer Empathie kann die Sendung „Der Soziale Grundwasserspiegel sinkt“ erwähnt werden: Eine armutsbetroffene Frau schildert in der Sendung, gemeinsam mit Fachexpertinnen, ihre Lebensumstände, Bewältigungsstrategien und Lösungsansätze gegen soziale Ausgrenzungstendenzen. Die Sendungsankündigung verweist auf ihre Erfahrungen: *„Wenn ich die Miete und alle anderen Fixkosten gezahlt habe, stehen mir und meinem Sohn monatlich noch 70 Euro zur Verfügung.“* Petra S. (Name geändert) ist alleinerziehende Mutter und als Büroangestellte in Teilzeit beschäftigt. Ihr Einkommen reicht gerade für das Nötigste. Zusätzliche Ausgaben wie Klassenfahrten oder neue Kleidung für sich und ihren Sohn kann sie kaum bezahlen.⁹

Für ihre eindrucksvollen Schilderungen wie die Gesamtgestaltung wurde diesem Radiobeitrag von Panoptikum Bildung seitens der Österreichischen Armutskonferenz im Dezember 2015 der „Journalismuspreis von unten“ verliehen. Zugesprochen wurde die Würdigung von einer Jury, bestehend aus Menschen, die selbst von Armut betroffen sind, in der Absicht, *„tiefgründige und respektvolle Armutsbereichterstattung“* zu fördern. In der Begründung wird vermerkt, *„die ruhige und einfühlsame Gesprächsführung hat uns beeindruckt. Betroffene kommen zu Wort, ohne Tränendrüse aber mit viel Leidenschaft“* (Österreichische Armutskonferenz 2015, o.S.).

7 Was muss man WISSEN, um sich orientieren zu KÖNNEN? Reflexionen und Lösungsansätze zum gegenwärtigen Orientierungsnotstand. Eine Sendung mit Claudia Glaboniat, Katharina Kazianka, Susanne Maria Scheiber und Theresa Schurian, Studentinnen der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt am Freitag, 01. Mai 2015. Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/286380>.

8 Über Urteilsvermögen und Mündigkeit – Wesensmerkmale und Zielsetzungen der demokratiepolitischen Bildung. Ein Studiogespräch mit Studierenden der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt: Elisa Angelina Boschi, Simona Carmen Sourij, Jasmin Donic und Andreas Varch am 05. Juni 2015. Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/288891>.

9 „Der soziale Grundwasserspiegel sinkt“. Aktionstage gegen Frauenarmut – eine Nachbetrachtung mit aktuellen Beispielen und Befunden. Studiogespräch mit Monika Skazedonig – Kärntner Armutnetzwerk, Dr.ⁱⁿ Elisabeth Niederer – Sozialwissenschaftlerin sowie Martina Minotto, eine alleinerziehende Mutter, am 19. Dezember 2014. Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/276488>.

Thema: Soziale Gerechtigkeit thematisieren

Perspektiven, die sich mit Verteilungsgerechtigkeit befassen, eröffnete die Sendung „... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt!“ mit dem Untertitel: Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert. In diesem Studiogespräch erläuterte der Politikwissenschaftler Emmerich Tálos Zukunftsperspektiven, die für eine solidarische Gesellschaft maßgeblich wären.¹⁰

Im Rahmen der Sendung wurden auch die gleichnamige Publikation vorgestellt und einige Prinzipien demokratischer Partizipation erläutert: Als „sozialen Grundwasserspiegel“ können Grundstandards bezeichnet werden, die notwendig sind, um ein gemeinschaftliches und friedfertiges Miteinander in einem demokratischen Gemeinwesen zu garantieren. Der Begriff „Grundwasser“ steht als Synonym für jene Grundwerte, die unabdingbar sind: solidarische

Handlungsmuster, friedfertige Konfliktregelung, Achtung der Menschenrechte und ein von humanitären Werten geprägtes Menschenbild (vgl. Pichler/Klemenjak 2015, S. 5).

Ausblick

Abschließend sei festgehalten, dass sich die Radiosendung Panoptikum Bildung auch in Zukunft als kritische Stimme versteht! Unrechtssituationen benennen, soziale Gerechtigkeit fördern, die vielschichtigen Lebenslagen sichtbar und das „Elend der Welt“, wie es Pierre Bourdieu ausdrückt, verstehbar machen, sind Leitgedanken, welchen sich das Format verpflichtet fühlt. In diesem Sinne kann versichert werden, dass Panoptikum Bildung einer Perspektive VON UNTEN weiter folgen und dahingehend Beiträge zur demokratiepolitischen Bildung gestalten wird!

¹⁰ „... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt!“ Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert. Studiogespräch mit Univ.-Prof. i.R. Dr. Emmerich Tálos vom 06. November 2015. Nachzuhören unter: <http://cba.fro.at/300710>.

Literatur

Filla, Wilhelm (2012): Die Alternative politische Bildung. Wien: Offizin.

Gressl, Martin/Klemenjak, Martin/Klepp, Cornelia/Pichler, Heinz/Rottermann, Doris/Scherling, Josefine (2013): Populismus und Rassismus im Vormarsch? Dokumentation der „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung 2013“. Klagenfurt: Eigenverlag der Kärntner Arbeiterkammer.

Gruber, Elke (2008): Politische Bildung und Erwachsenenbildung – ein pädagogisch-struktureller Blick. In: 25 Jahre Universitätslehrgang Politische Bildung in Österreich. Hrsg. von Cornelia Klepp, Daniela Rippitsch. Wien: Facultas, S. 17-34.

Hödl, Angelika (2016): Präsentation Radio Agora auf Wikipedia. Online im Internet: https://de.wikipedia.org/wiki/Radio_AGORA [Stand: 2016-06-10].

Klemenjak, Martin/Pichler, Heinz (2014): Implikationen zu den „Kärntner Gesprächen zur demokratiepolitischen Bildung“. In: Anderwald, Karl/Filzmaier, Peter/Hren, Karl (Hrsg.): Kärntner Jahrbuch für Politik 2014 / Koroški politični zbornik 2014. Klagenfurt/Ljubljana/Wien: Verlag Hermagoras/Mohorjeva, S. 93-107.

Klemenjak, Martin/Pichler, Heinz (2015): Einleitende Bemerkungen zur Tagungsdokumentation. In: Klemenjak, Martin/Pichler, Heinz (Hrsg.): Demokratie vererbt sich nicht – Partizipation RELOADED. Dokumentation der „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung 2014“. Klagenfurt: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten, S. 4-5.

Klemenjak, Martin/Klepp, Cornelia/Pichler, Heinz/Wucherer, Otto (2012): Politische Bildung. Dokumentation zur Gesprächsreihe April bis Dezember 2011. Klagenfurt: Eigenverlag der Kärntner Arbeiterkammer.

Negt, Oskar (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen: Steidl.

Negt, Oskar (2014): Philosophie des aufrechten Ganges. Streitschrift für eine neue Schule. Göttingen: Steidl.

Österreichische Armutskonferenz (2015): Journalismuspreis von Unten – Pressemitteilung. Online im Internet: <http://www.armutskonferenz.at/aktivitaeten/journalismuspreis-von-unten/ausgezeichnete-beitraege-journalismuspreis-von-unten-vergeben.html> [Stand: 2016-06-10].

Pichler, Heinz (2012): Bildung zur Demokratie – Ein Plädoyer zur Belebung demokratischer Bildung. In: Klemenjak, Martin/Klepp, Cornelia/Pichler, Heinz/Wucherer, Otto (Hrsg.): Politische Bildung. Dokumentation zur Gesprächsreihe April bis Dezember 2011. Klagenfurt, S. 64-76. Online im Internet: https://media.arbeiterkammer.at/kaernten/Broschueren/Bildung/Arbeit_Bildung_2012.pdf [Stand: 2016-06-10].

Pichler, Heinz (2014): Wegweisungen für eine solidarische Gesellschaft. Oskar Negt im Gespräch mit Peter Kaiser – moderiert von Angelika Hödl und Heinz Pichler. Transkription der gleichnamigen Sendung vom 4. Juli 2014. Klagenfurt: Eigenverlag.

Pichler, Heinz/Gruber, Elke (2014): Nur noch Utopien sind realistisch. Perspektiven und Wegweisungen für eine solidarische Gesellschaft. Oskar Negt im Gespräch mit Peter Kaiser. Klagenfurt: Wieser.

Pichler, Heinz/Klemenjak, Martin (2015): ... damit der soziale Grundwasserspiegel wieder steigt! Reflexionen zur Sozialen Frage im 21. Jahrhundert. Emmerich Tálos im Gespräch mit Peter Kaiser. Klagenfurt: Wieser.



Foto: AK-Kärnten/Helge Bauer

Mag. Heinz Stefan Pichler

h.pichler@akktn.at
<http://www.kaernten.arbeiterkammer.at>
+43 (0)50 4772307

Heinz Stefan Pichler studierte (berufsbegleitend) Pädagogik mit dem Schwerpunkt Erwachsenen- und Berufsbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Seit 1996 ist er Bildungsexperte und Erwachsenenbildner in der Kammer für Arbeit und Angestellte für Kärnten. Er vertritt dabei die Arbeiterkammer in diversen Fachgremien und erstellt sozial-, arbeitsmarkt- und bildungspolitische Arbeitsgrundlagen. Er wirkte an zahlreichen Pilotprojekten mit (u.a. der Kärntner Volkshochschule Grundbildung), ist Vortragender an den Kärntner Gewerkschaftsschulen und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Kärnten, Standort Feldkirchen und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Nebenberuflich engagiert er sich u.a. im Sozialökonomischen Beschäftigungsbetrieb „Soziale Betriebe Kärnten“ und ist auch Gründungsmitglied und Obmann des „Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung“. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind u.a.: Planung und Durchführung von schulischen Projekten, Vortragstätigkeiten zu bildungspolitischen Fachthemen, Aus- und Weiterbildung von BetriebsrätInnen, Planung und Abwicklung der AK-Bildungsförderung. Er ist verantwortlich für die Schriftenreihe der AK-Kärnten „Arbeit & Bildung“ und Herausgeber der Publikationsreihe „Gehört-Gelesen-Gesehen“ im Wieser Verlag. Pichler erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt den „Barbara-Prammer-Preis 2015“ gemeinsam mit Martin Klemenjak für das Kooperationsprojekt „Kärntner Gespräche zur demokratiepolitischen Bildung“ (2015).

Panoptikum Bildung (Panopticon Education) – Stimulating Democratic Political Education

Radio broadcasts that contribute to involvement in civil society

Abstract

The radio programme *Panoptikum Bildung* sees itself as a medium of critical reports and attempts to communicate sociopolitical phenomena through factual information. The individual radio reports shine a light on education-related topics from a critical perspective, offering comprehensive background information and including experts in the subject matter. The guiding principle is: information instead of infotainment, conversation instead of empty phrases, knowledge transfer instead of talk show formats and dialogue instead of confrontation. In this article, which draws on previously unpublished annual reports of the series of radio broadcasts, the development, central themes, content and concerns of individual radio reports are described and reflected upon against the backdrop of Oskar Negt's theoretical thoughts on democracy and education. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783741226311

Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 28, 2016

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung und Frauen)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwirger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Hackl (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter, BA

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at